

## Sollen Genossen auch an den Schulungen von FDJ und Gewerkschaft teilnehmen?

Norfried Weiß

VEB Leder- und Schuhfabrik Bad Langensalza

Für die Mitglieder und Kandidaten der SED ist das Parteilehrjahr die Hauptform der marxistisch-leninistischen Bildung. Es ist fester Bestandteil des innerparteilichen Lebens und dient der Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisationen und der ideologischen Stählung der Kommunisten. In den Seminaren des Parteilehrjahres eignen sie sich das theoretische Rüstzeug für ihr ideologisches Wirken in den Arbeitskollektiven, im Wohngebiet oder in den Massenorganisationen an. Das hier erworbene Wissen versetzt sie in die Lage, unsere Weltanschauung und die Politik der Partei offensiv, überzeugend und lebensnah zu vertreten. Am Parteilehrjahr nehmen die Genossen entsprechend der in der Mitgliederversammlung beschlossenen Einstufung teil. Welche Genossen darüber hinaus am Studienjahr der FDJ oder an den Schulen der sozialistischen Arbeit teilnehmen, das legt die jeweilige Parteileitung fest. Sie läßt sich dabei davon leiten, ein hohes Niveau der politisch-ideologischen Schulungsarbeit in den Gewerkschaftskollektiven und FDJ-Gruppen zu sichern.

Dazu gehört in erster Linie, die Leitungen der FDJ und der Gewerkschaft bei der Durchführung des FDJ-Studienjahres und der Schulen der sozialistischen Arbeit zu unterstützen. In vielen Parteiorganisationen erhalten Genossen den Parteiauftrag, als Propagandist im FDJ-Studienjahr oder als Gesprächsleiter in den Schulen der sozialistischen Arbeit tätig zu sein.

Es bewährt sich auch, wenn Genossen ständig an diesen Schulungsformen teilnehmen und hier

ihr weltanschauliches Wissen, ihre Parteierfahrungen, Haltungen und Standpunkte einbringen. Damit geben sie dem freimütigen Meinungsaustausch zu aktuellen Fragen der Innen- und Außenpolitik der SED, über Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge im Kampf um Frieden und Sozialismus wesentliche Impulse. Sie tragen genauso dazu bei, das Vertrauensverhältnis zwischen den Genossen der Parteiorgani-

sation, den Mitgliedern des Jugendverbandes bzw. den parteilosen Kollegen zu vertiefen. Ihr besonderer Auftrag ist es dabei, das Verständnis der Teilnehmer an den Schulen der sozialistischen Arbeit und des Studienjahres der FDJ für die Politik der Partei zu vertiefen und Schlußfolgerungen für den eigenen Beitrag zu ihrer Verwirklichung abzuleiten.

Mit ihrem Wirken im FDJ-Studienjahr und in den Schulen der sozialistischen Arbeit leisten die Genossen einen wertvollen und wichtigen Beitrag für eine wirk-same politisch-ideologische Arbeit im Verantwortungsbereich ihrer Parteiorganisation.

## Parteizeitschriften im Abonnement oder durch Sammelbestellung beziehen?

Marie-Luise Dudeck

Parteisekretär, Sonderschule Rochlitz

In vielen Parteiorganisationen ist es schon seit Jahren Praxis, für Parteizeitschriften, vor allem den „Neuen Weg“, die „Einheit“, „Probleme des Friedens und des Sozialismus“, „Was und Wie“ und andere, Sammelbestellungen beim Postzeitungsvertrieb aufzugeben.

Die Verteilung an die Genossen erfolgt dann in der Regel über die Literaturobleute oder andere Genossen. Natürlich soll ein eingespültes und gut funktionierendes System des Zeitschriftenvertriebes nicht einfach verändert werden. Doch gilt es zu bedenken, daß der Bezug mittels Sammelbestellung Nachteile hat. So ist es beispielsweise erforderlich, Genossen mit organisatorisch-technischen Aufgaben zu belasten, die besser und effektiver vom Postzeitungsvertrieb bewältigt werden. Der wesentlichste Nachteil besteht aber darin, daß, wie Analysen belegen, bei Sammelbestellungen die Genossen

wesentlich später in den Besitz der Zeitschriften gelangen.

Wie also verfahren?

Sammelbestellungen werden in der Regel für die Zeitschriften aufgegeben, die unmittelbar für die Parteileitungen, für die Bildungsstätten, Lektorate, Archive, Bibliotheken oder auch als Studienliteratur für Lehrgänge und anderes benötigt werden.

Die einzelnen Genossen kommen, wie Erfahrungen beweisen, bei Abschluß eines individuellen Abonnements schneller in den Besitz der Zeitschriften. Daher hat bei diesen Beziehern das Abonnement den Vorrang. Im Zusammenhang damit noch einen Hinweis. Bei den bevorstehenden Parteiwahlen werden neue Genossen in Parteifunktionen gewählt. Da die Parteizeitschriften ein unersetzbares Werkzeug für ihre Tätigkeit sind, ist es ein Auftrag für die Parteileitungen, sie als Leser und Abonnenten zu gewinnen.